



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 N., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 N., im übrigen Württemberg 1 M. 45 N. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 N., auswärts 10 N.

Nr. 112.

Welzheim, Donnerstag den 23. Juli 1896.

30. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für die Monate

August und September

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 20. Juli. Die Heidelbeer-ernte ist gegenwärtig in vollem Gange. Die Qualität der Beeren ist eine vorzügliche und die Ausbeute eine überaus reichliche. Von Händlern und Privaten werden die Beeren massenhaft aufgekauft, um in Körben per Wagen auf den Markt geführt oder zur Heidelbeergeistbereitung eingestampft zu werden. Der Preis pro Hektoliter stellt sich auf 50 bis 60 M.

Murrhardt, 20. Juli. Der Gewerbeverein hat gestern beschlossen, am Samstag den 1. August die Stuttgarter Ausstellung zu besuchen. Die Mitglieder erhalten das Fahr- geld aus der Kasse.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Juli. Der sozialdemo-kratische Abgeordnete Glaser von Cannstatt ist heute abend $\frac{1}{2}$ 9 Uhr im hiesigen Diakonissen- haus gestorben. Der Bezirk Cannstatt hat also die Neuwahl eines Abgeordneten vorzunehmen.

Stuttgart, 19. Juli. Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bereits reife heimische Äpfel „Magdalene“ das Pfund engros zu 28 Pfg., von Baumschulbesitzer Winter und Ehlen verkauft.

Stuttgart, 19. Juli. Bekanntlich erhängte sich am vergangenen Sonntag ein Stalldiener des Zirkus Busch. Von dem zum Selbstmord verwendeten Strick haben sich verschiedene Mit- glieder des Zirkus Stücke genommen, da solcher Strick für vieles gut sein soll.

Stuttgart, 19. Juli. Das Hotel „Euro- päischer Hof“ ist an Stelle des bisherigen in Konkurs geratenen Pächters gutem Vernehmen zufolge an die Bachner'sche Brauerei hier um den Preis von jährlich 20 000 Mark (also eine um 3000 Mark höhere Summe als bis- her) verpachtet worden. Doch soll der end-

giltige Vertragsabschluß erst morgen erfolgen. Ob es eine kluge Maßregel war, das Hotel an eine Brauerei zu verpachten, die doch einen Geschäftsführer einsetzen muß und sich so bezüglich des Bieres in vollständige Abhängigkeit zu begeben, bleibt abzuwarten.

Stuttgart, 19. Juli. Der langjährige hiesige Vertreter der Annoncenerpedition von Haafenstein und Bogler, Kaufmann Ernst He, ist Samstag früh ohne weiteres Unwohlsein plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 46 Jahren gestorben.

Stuttgart, 19. Juli. (Sängerfest.) Heute Mittag fand die zweite Vorfeier zum 5. deutschen Sängerbundesfest statt. Um 4 Uhr begann in der riesigen Festhalle die Gesangs- und Musikprobe, bei der ca. 2000 Sänger hiesiger und benachbarter Vereine unter Leitung von Prof. W. Förstler sowie das Musikcorps des 7. Inf.-Reg. mitwirkten. Tausende, es mögen 13—15 000 Personen gewesen sein, hatten sich zu dieser Probe eingefunden und lauschten den Vorträgen der Sänger und der Musikkapelle. Die Musik der Halle bewährte sich vortref- lich, insbesondere bei den Gesangsvorträgen der Sängerschöre, während sich bei Piano-Stellen der Vorträge der Musikkapelle die Töne in der riesigen Halle fast ganz verloren; das Programm enthielt 16 Nummern. Besonders gelungen sind die Gesangsvorträge: „Jetzt gang i ans Brünnele“, „Deutscher Wahlspruch“ und „Die Heimat“. Draußen in den tgl. Anlagen herrschte volksfestartiges Treiben.

Stuttgart, 18. Juli. Der gestern abend in der Militärschwimmhalle bei Berg er- trunke Soldat stand in der 13. Kompanie des hies. Grenadierregiments Königin Olga. Von mehreren glaubwürdigen Seiten wird noch berichtet, daß ein Rachen neben dem schwimmenden Soldaten nicht herfuhr, während dies doch Vorschrift sei.

Stuttgart, 20. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin mit Prinzessin Pauline trafen heute mittag 12 Uhr 24 Min. aus Debenhausen hier zu mehrstündigem Be- suche auf den Ausstellungen ein.

Stuttgart, 20. Juli. Das Königspaar wird den Festzug beim deutschen Sängerfest vom Balkon des weißen Saales im königl. Residenzschloß ansehen.

Stuttgart, 20. Juli. Am Samstag wur- den in der Gewerbehalle wieder zwei Kranke mittels königlicher Strahlen untersucht. Der eine Fall betraf eine von Dr. Hammer be- handelte Frau wegen Knochenschwund in der Hand, der zweite Fall ein im Katharinen- hospital befindliches Dienstmädchen, in deren Handballen eine Nadelspitze sich befindet. Beide

von Photograph Rienzle gemachten und ent- wickelten Aufnahmen gelangen vorzüglich und zeigten deutlich das Leiden, resp. die Stelle der Nadel.

Cannstatt, 19. Juli. Der aus der Irren- anstalt Zwiefalten ausgebrochene Mörder Neb- mann von Fellbach wurde gestern hier auf dem Wasen gesehen, aber da kein Schutzmann in der Nähe war, wagten es die ihn Er- kennenden nicht, den äußerst gefährlichen Men- schen anzuhalten und dingfest zu machen. Die Landjägersmannschaft fahndet eifrig auf ihn und hat sich schon von vornherein mit dem Gedanken vertraut gemacht, einen Kampf auf Leben oder Tod mit ihm zu bestehen.

Fellbach, 20. Juli. (Der entsprungene Nebmann.) Die Nachricht, daß der Zuchthaus- gefangene Nebmann von hier aus Zwiefalten entwichen sei, brachte die hiesigen Gemüter in nicht geringe Aufregung, namentlich eingedenk der Drohungen, die er vor 2 Jahren bei seiner Verhaftung nach seiner zweiten Flucht den Nachbarn seiner mütterl. Wohnung gegenüber aussprach. Letztere haben denn auch alle Vor- sichtsmaßregeln getroffen, auch wird die mütter- liche Wohnung strenge beobachtet. Unbegreif- lich will es scheinen, daß ein solcher Mensch, nachdem er schon zweimal entwichen ist, (das erstemal aus Ulm, das zweitemal aus Stutt- gart) überhaupt noch die Möglichkeit hat, zum drittenmal zu entkommen.

Neuenbürg, 20. Juli. Der 14jähr. Sohn eines hies. Schmieds zielte gestern nachmittag im Scherz mit einem vermeintlich nicht ge- ladenen Revolver auf einen Metzgerlehrling. Pöblich sank dieser, von einer Kugel ins Knie getroffen, zu Boden. Das Geschloß konnte vom Arzt zwar entfernt werden, der Junge hat aber einige Zeit zu thun, bis er wieder auf die Beine kommt.

Kottweil, 20. Juli. Der Spitalite Meßmer, 85 Jahr alt, sprang heute nachmittag an einer sehr tiefen Stelle in den Neckar und ertrank.

Diberach, 20. Juli. In dem 9 km von hier entfernten Dorfe Altheim brach letzte Nacht Großfeuer aus. Das Defonomiegebäude des Gastwirts Brehm brannte in allen Zellen. Nur mit großer Mühe wurden 30 Stück Vieh gerettet; auch das Wohnhaus wurde erhalten. Das Feuer ist von böser Hand gelegt worden.

Sersheim, Ob. Baihingen, 16. Juli. Im April d. J. starb dahier eine Bauersfrau unter Umständen, die auf keinen natürlichen Tod schließen ließen. Das Gericht schritt ein und es wurde Arsenikvergiftung festgestellt. Zurzeit werden ausgedehnte Erhebungen angestellt, ob Selbstmord oder fahrlässige oder vorsätzliche Tötung seitens dritter vorliegt.

Friedrichshafen, 20. Juli. (Ein unternehmendes Mädchen.) Ein etwa 16—17 Jahre altes Mädchen, welches gute Herrenkleider trug und die Haare kurz geschneitten hatte, wurde am Samstag abend von einem Schutzmänn in einer Wirtschafft betroffen, als es zechende Handwerksburschen regalirte. Auf dem Rathaus gab das „Herrchen“, das aus der Schweiz kam, seinen richtigen Namen an, worauf die in Ravensburg lebenden Eltern telephonisch unterrichtet wurden. In einem Packet, das dem Mädchen gehörte, fand man einen geladenen Revolver. Der Schutzmänn begleitete dann nach 7 Uhr das Mädchen auf den Hafensbahnhof, damit es mit dem Zug heimkehren sollte. Als er den Damm überschritt, stürzte sich das Mädchen über die Hafensmauer in den See. Nach großer Mühe konnte es mit Haken lebend herausgezogen werden. Es wurde alsdann in das Krankenhaus gebracht und ist gestern von ihrem Vater und einer Schwester abgeholt worden.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Gestern abend geriet ein von ca. 250 Passagieren besetzter Dampfer auf der Oberspree in Brand. Auf dem Schiffe entstand eine große Panik, Hilferufe erschollen, und es bedurfte aller Kraft der Besonnenen, um zu verhindern, daß viele Passagiere über Bord sprangen. Ueber 100 Personen retteten sich in kleine Boote, die in großer Anzahl sofort herbeigerudert kamen. Ein Dampfer rettete die anderen Passagiere. Der Brand entstand durch Ueberhitzung der Dampfrohre.

In Berlin giebt es gegenwärtig einen Unhold, der kleine Mädchen verwundet. Am Samstag vormittag spielte in der Füscherstraße ein kleines Mädchen mit einem anderen Kinde vor dem Thorwege des Hauses auf der Straße. Da kam ein junger Mann und sagte: „Kleine, komm mal mit, Du hast was am Kleide, ich will es wegmachen.“ Dabei nahm er das Kind mit auf den Hausflur und brachte ihm, ehe es wußte, was mit ihm geschah, mit einem Messer einen handlangen, sehr tiefen Schnitt in den Oberschenkel bei. Das Kind lief, während der junge Mensch sich entfernte, zu seinen Eltern. Der Uebelthäter ist, wie in früheren Fällen, entkommen. Auf der Polizei wurden bis zum Nachmittag 3 junge Männer als verdächtig eingebraucht und den Kindern gegenübergestellt; der Thäter befand sich aber nicht darunter.

In Berlin hat am letzten Mittwoch eine Schlägerei zwischen Gardesürassieren und Gardedragonern stattgefunden, die sich in der Blücherstraße abspielte. Dieselbe ist bezüglich ihres Anlasses noch nicht ganz aufgeklärt. Allem Anscheine nach spielen dabei die Eifersüchteleien der „Couleuren“ eine Rolle. Der Streit begann schon am Sonntag abend. Ein Gardesürassier will von einem Unteroffizier des 2. Gardedragonerregiments ohne Veranlassung mit dem Säbel über den Kopf geschlagen worden sein. Die Kunde davon rief unter den Gardesürassieren große Erbitterung hervor, die sich noch steigerte, als der Dragonerunteroffizier nicht ermittelt wurde. Am Montag abend fanden sich viele Kürassiere in der Gegend der Dragonerkaserne ein. Es blieb aber zunächst bei gegenseitigen Hänseleien. Das wiederholte sich am Dienstag abend. Die Schanklokale, die hauptsächlich von Soldaten besucht werden, blieben leer, die Leute bewegten sich auf der Straße. Am Mittwoch abend kam es zu Thätlichkeiten. Gegen 10 Uhr gingen 12 Kürassiere an der Dragonerkaserne vorbei. Einer von ihnen rief einem Trupp Dragoner im Vorbeigehen zu: „Na, ihr Kerchen (so nennt man die Dragoner), ihr rühmt euch wohl, daß ihr einen Gardesürassier verhauen könnt?“ Darauf sollen die Dragoner

blant gezogen haben und die Schlägerei war alsbald im Gange. Der Unteroffizier Peter vom 2. Gardedragonerregiment, der mit seiner Kasernenwache herbeikam und Ruhe gebot, erhielt von dem Kürassier Matt einen Hieb über die linke Hand. Der Angriff auf den Wackhabenden hatte zur Folge, daß sich die Dragoner besonders gegen Matt wandten. Dieser erhielt 6 Verletzungen am Kopfe und einen Hieb durch die Nase. Er mußte ins Lazaret gebracht werden, ebenso der Gardedragoner Neumann, dem das linke Ohr halb abgehauen wurde. Die Schlägerei nahm einen großen Umfang an; über 100 Soldaten sollen sich beteiligt haben. Der Dragonerwache, die Verstärkung erhielt, und einigen Schutzleuten gelang es, nach etwa einer halben Stunde die kämpfenden Parteien auseinander zu bringen. Strenge Maßnahmen wurden von Seiten der Regimentskommandeure getroffen.

— **Folgen allzugroßer Schneidigkeit.** Die 11. Kompagnie des in Frankfurt a. D. garnisonierenden Leibregiments hatte Uebungen auf der Hindernisbahn vorzunehmen. Dabei hatte ein Soldat nicht den Mut, von einem Gerüst herabzuspringen. Der die Uebung leitende Offizier, Lieutenant Steffen II, erteilte dem Unteroffizier den Befehl, den Soldaten dazu zu zwingen. Das geschah. Der Soldat zog sich aber dabei eine schwere innere Verletzung zu. Der Lieutenant Steffen II, dem die Schuld an dem Unglücksfalle zugemessen wurde, hat sich dies nun derart zu Herzen genommen, daß er unmittelbar nach der Rückkehr von einer Felddienstübung sich mit seinem Revolver eine schwere Verwundung betraachte, an deren Folgen er inzwischen verstorben ist. Der verletzte Füsilier dagegen befindet sich, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, bereits außer Lebensgefahr und wird voraussichtlich wieder hergestellt werden.

— **Aus Köln** meldet man der Fr. Ztg.: Zwischen zwei Brüdern und einem von der Reise zurückgekehrten Reisenden entstand Streit, in Verlauf dessen der Reisende durch vier Revolvergeschüsse in Kopf und Brust getödtet wurde, weil er die beiden Brüder der Falschmünzerei beschuldigte. Nach Festnahme der Mörder entdeckte die Polizei in deren Wohnung eine Anzahl Zwanzigmarskrüde. Die Ehefrau des einen Mörders, welche intime Beziehungen mit dem Reisenden unterhalten haben soll, wurde gleichfalls festgenommen.

Moskau, 21. Juli. Das Landgericht verurteilte 11 Studenten wegen Duell zu je 3 Monaten Festung.

Ausland.

Wien, 21. Juli. Wiener Blätter melden aus Graz: Am Sonntag ist ein Waldarbeiter in Donawitz beim Edelweispflücken 300 m hoch herabgestürzt und blieb furchtbar zerschmettert tot liegen.

Warschau, 20. Juli. Zwischen den Stationen Suchednew und Sagniansk auf der Linie Zwangorod-Dombrowa stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen, 11 Personen wurden getödtet, 13 verletzt.

Antwerpen, 18. Juli. Ein Giftmordprozeß, der lebhaft an den Fall Fontaux erinnert, wird in der nächsten Woche vor dem hies. Schwurgericht verhandelt werden. Als Angeklagte wird in demselben vor den Geschworenen die 31jährige Ehefrau Marie Maron, geb. Harca, erscheinen, die beschuldigt wird, ihre beiden Schwiegereltern innerhalb acht Tagen nach einander mit Arsenik vergiftet zu haben. Marie Harca, eine frühere Lehrerin, heiratete vor einigen Jahren ihren jetzigen Ehemann, der eine gutgehende Wirtschafft in der Vorstadt Borgerhout besitzt und dessen wohlhabende Eltern mit ihm zusammen in dem Hause wohnten, in welchem die Wirtschafft betrieben

wurde. Der Mann der Angeklagten litt an einer schwer heilbaren Krankheit, die seinen baldigen Tod mit Sicherheit erwarten ließ, und da die erstere fürchtete, daß ihr Mann vor seinen Eltern sterben könnte und daß diese alsdann der unbeliebten Schwiegertochter nichts von ihrem Vermögen hinterlassen würden, so vergiftete sie beide in der Hoffnung, nach dem Tode derselben ihren willensschwachen Mann, der der einzige rechtmäßige Erbe der Leute war, leicht zur Abfassung eines Testaments zu ihren Gunsten bestimmen zu können. Frau Maron leugnet zwar entschieden, aber die Zeugenaussagen lauten für sie im höchsten Maße gravierend, und auch das Gutachten der chemischen und medizinischen Sachverständigen ist für sie äußerst ungünstig. Der Prozeß wird sich höchstwahrscheinlich zu einer großartigen Skandalaffaire gestalten, denn die Staatsanwaltschaft hat unter anderm eine Menge Zeugen laden lassen, welche bekunden werden, daß die Angeklagte auch noch nach ihrer Verheirathung ihren Mann fortwährend in der schmachlichsten Weise betrogen hat und daß sie speziell in der Vorstadt Merzem eine eigene Wohnung gemietet hatte, in der sie mit Männern Zusammenkünfte abhielt, ein Umstand, der die Vermutung nahe legt, daß das scheußliche Weib, wenn die ersten Verbrechen nicht entdeckt worden wären, sich wahrscheinlich später sehr wenig geniert haben würde, auch den kranken Mann mit Gift bei Seite zu schaffen, um desto eher in den Besitz von dessen Geld und zu voller, zügelloser Freiheit zu gelangen.

London, 20. Juli. Der Prozeß gegen Dr. Jameson und 5 Mitangeklagte begann heute vor dem High Court of Justice unter dem Vorsitz des Lord Oberriitters Russell. Advokat Clarke, der Vertretiger, beantragte die Nichtigkeitserklärung der Anklage, da sie undefiniert und unklar sei. Der Saal ist überfüllt.

Newyork, 19. Juli. Ein schweres Unglück hat sich in Cleveland, Ohio, ereignet. Ein mit Passagieren stark besetztes Fährboot schlug um, wobei 14 Personen ertranken. Viele andere sollen noch vermisst werden.

Newyork, 20. Juli. Der „Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Kairo vom 18. Juni, wonach die Spanier unter General Suarez Inclan bei Mazzos in der Provinz Pinar del Rio am 15. Juni eine schwere Niederlage erlitten hätten, wobei sie 14 Offiziere und 300 Mann Tote und Verwundete verloren. Es verlautet, General Inclan sei gefangen und als Geißel zurückbehalten worden.

Die Frankenburg.

Roman von Marie Romany.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das war für sein lebendes Herz ein zu harter Schlag! Strahlend in den vollen Reigen ihrer Schönheit, das Auge auf die Bühne gerichtet, saß Elsa in der Vorderreihe, während jener alte Geck, Baron Edwin von Liptau, sieben durch die noch halb geöffnete Thüre in die Loge trat.

Die ganze Schaar der Umstehenden hatten diesen Ausruf vernommen; neugierig und spöttelnd richteten sich die Operngläser und Lorgnonns auf die niedergebeugte Figur.

Die Gräfin wurde rot. Victor! hauchte sie ihm in die Ohren.

Keine Antwort.

Victor von Hohenheim.

In unverändertem Zustande lag der Leidende da.

Da überkam sie eine angstvolle Beklemmung; es konnte ihr ja nicht entgehen, daß die Blicke aller Umstehenden auf ihrer Loge hafteten. Sie wußte nicht, was beginnen; in der

Verwirrung, welche sich ihrer bemächtigt, riß sie ein Flacon, mit Eau de Cologne gefüllt, hervor, und sprengte dessen Inhalt über des jungen Edelmannes Schultern und Haupt.

Der Graf schauerte zusammen, dann fuhr er empor. Sein Antlitz schien von Stein. Wie aus einem Traume erwachend, öffnete er die Augen, dann erhob er sich, machte eine ungelente Verneigung und schritt aus der Loge, ohne eines Wortes mächtig zu sein.

Es war ein Gebahren ganz eigener Art. Clothilde war erglüht, der Knabe verlegen; die Umstehenden machten lange Blicke und sicherten hinter ihren Fächern und taunten sich Bemerkungen zu. Es dauerte noch eine geraume Weile, bis das Intermezzo vergessen und die allgemeine Aufmerksamkeit wieder dem Fortgang der Oper zugewendet war.

Als die Gräfin einige Minuten später auf die andere Seite blickte, war jene Loge wieder leer; Elsa und auch der Baron hatten ihre Plätze verlassen. Es interessierte die Dame nicht viel, was aus dem Mädchen und aus dem alten Becken geworden; eben so wenig Sorge zwang ihr der Zustand des Grafen auf. Das, was sie geplant, war in seinem vollen Maße gelungen; durfte sie nicht mit dem Erfolg des heutigen Abends zufrieden sein.

Victor, als er die Loge verlassen, hatte sich eine kurze Minute auf dem Korridor verzögert. Da er nun die Treppe hinabgestiegen und in der Halle angelangt war, gewahrte er plötzlich Elsa, die in blinder Eile an der gegen-

überlegenden Seite herunterkam. Wie ein böser Dämon folgte ihr in geringer Entfernung der Baron. Elsa erblickte den Grafen und eilte ihm freudig entgegen, dieser aber wendete ihr ohne einen Moment zu zögern, den Rücken und verließ eilig das Haus.

Nur mit der äußersten Mühe gelang es dem Mädchen, sich der weiteren Verfolgung des alten Becken durch die Flucht entziehen; hätte nicht die Dunkelheit der Nacht ihre Schritte begünstigt, sie wäre schwerlich unbehelligt bis in ihre friedliche Wohnung zurückgekommen.

* * *

Eine schwülige Atmosphäre hatte sich nach diesem Abend auf die Gemüter gelegt.

Victor's Dasein war vernichtet.

Zu dem Schlage, welcher ihn im Theater getroffen, gesellte sich noch der Umstand, daß er Zeuge sein mußte, wie einige Tage später der Baron sich der Bekanntschaft der kleinen Arbeiterin rühmte; und was das Schlimmste für ihn war, er konnte dieser Lüge nicht Einhalt thun. Er litt entsetzliche Pein, er floh die Menschen und zog sich in die Stille der Einsamkeit zurück; die Qual, welche sein Inneres durchwühlte, überbot seine Kraft.

Nicht viel anders geschah es bei Elsa. Das arme Kind fand keinen Aufschluß über das so plötzlich veränderte Wesen ihres Victors. Als sie an jenem Abend die Loge betreten hatte, war die Gesellschaft des Barons von Liptau nicht fern; er kam und nahm Platz an ihrer Seite, indem er zu gleicher Zeit ver-

stohlen ihre Hand ergriff. Hierüber erschrocken eilte sie hinaus und floh die Treppe hinab. Ein Brief, welchen sie am folgenden Tag ihrem Verlobten schrieb, blieb ohne Antwort, er selbst blieb fern. Vergebens tröstete Susanne, umsonst schüttelte Moritz das greise Haupt? Elsa im Uebermaß ihres stillen Kummers hat allen Frohsinn des Lebens für immer von sich gegeben.

Verdrießlich war der Baron. Er fand keine Lösung für das Rätsel, welches Elsa ihm an jenem Tage aufgegeben hatte, und der Umstand, daß jede Adresse der kleinen Näherin ihm unbekannt war, trug von Tag zu Tag mehr zur Steigerung seiner Ungemüthlichkeit bei.

Und Clothilde? Nun, sie stürzte sich, um ihr Gewissen zu betäuben, in einen wilden Strudel von Vergnügungen und Lustbarkeit; kein Tag verging, ohne daß sie nicht eine Unterhaltung gefunden, keine Stunde kam, ohne daß sich ihr irgend welche Zerstreuung bot; Gesellschaft sah sie unausgesetzt um sich, und wollte es der Zufall, daß sie sich eine Stunde allein befinden mußte, so gab es in der Residenz Sehenswürdigkeiten in Fülle und zu solcher Unterhaltung war auch stets die erforderliche Gesellschaft bereit.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersagung

für Donnerstag den 23. Juli.

Meist bewölkt, mehrfach Gewitterregen, abgekühlt.

Bekanntmachungen.

Oberamtscorporation Welzheim.

Bauaccord.

Das Belohnen, Ofenreinigung, Gartenmauerreparatur, Delen der Böden und Ladenastrich im Bezirkskrankenhaus wird veraccordiert. Jahresbauüberschlag ist zur Einsicht bei dem Unterzeichneten aufgelegt und werden Angebote, schriftlich und verschlossen, in Procenten des Voranschlags ausgedrückt, und mit der Aufschrift „Bezirkskrankenhaus“ versehen bis Samstag 25. d. M. abends 6 Uhr entgegen genommen von

Oberamtsbaumeister Kinkel.

Welzheim, 20. Juli 1896.

Bund der Landwirte in Württemberg.

Der Geschäftsführer für Württemberg des über ganz Deutschland verbreiteten

Bundes der Landwirte,

welcher als eine Vereinigung aller Landwirte die Hebung und Förderung des landwirtschaftlichen Gewerbes und besonders die Vertretung der Interessen der Landwirtschaft in Land- und Reichs-Tage erstrebt, wird am

Sonntag den 26. d. M. nachmittags 2 Uhr

im „Lamm“ in Welzheim und

Abends 6 Uhr in der „Sonne“ in Lorch

über Zweck und Ziel des Bundes der Landwirte sprechen.

Alle Landwirte und Freunde der Landwirtschaft sind freundlichst eingeladen.

Die Herrn Ortsvorsteher sind freundlichst gebeten, die Versammlungen bekannt zu machen.

Uldorf, 17. Juli 1896.

v. Solk.



Kinderwagen.

Durch Erhalt einer frischen Sendung wieder große Auswahl in allen Sorten bei



Albert Weller in Welzheim.

Eiserne Gitter, Thore, Thürrüllungen, Grabgitter, Geländer, eiserne Treppen, eiserne Brücken liefert

G. Wohlfarth,

Maschinenfabrik und Werkstätte für Eisentourenkonstruktionen.

Immer noch zu früheren, billigen Preisen empfehle ich mein großes Lager in:

allen Sorten Ofen, Herden,

Herdplatten, Waschkesseln, Schiebergestellen, Kamingestellen, Wasserausgüssen, Dachfenstern, Oberlängsrädern, Pflügen, Pflugteilen, Schaufeln, Spaten, Ketten, sowie Achsen, Radstäbe, Flacheisen, Randeisen, Bändeisen, Sturzblech u. s. w.

Albert Weller in Welzheim.

Zugelaufen



ist mir am 20. d. ein Metzger- oder Schäferhund. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Ersatz der Fütterungskosten und Einrückungsgebühr abholen bei

Thannwirt Hinderer.

Welzheim.

Heidelbeere

kauft

Hägele

z. „Hirsch“

Welzheim. 6 Stück junge weiße

Riesengans

hat zu verkaufen

Metzger Schüle.

Borderhundsberg.

Schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen

Witwe Hinderer.

Welzheim.

Heute Donnerstag

Kalk

und Biegelwaren

bei

Wertmeister Pfeifer.

Buckskins

Garantiert reine Schafwolle und echtfarbig zu dauerhaften strapazierbaren Anzügen in 140 cm. Breite per Meter à 5 M

Emil Rudolph, Schw. Gmünd.

W E L Z H E I M.

Reste! Reste! Reste!

4000 Meter am Lager.

Bur Hälfte des reellen Wertes, nur prima Qualität,
in Stücken von 1/2 Meter bis 15 Meter.

Zukskin, Damenkleiderstoffe, Levantium, Madapolam, Cashemir, Lasing, Cretonne, Victoria, Filet, Pique, Flanell, Möbel-Gattun, Möbel-Crepe, Bettzeug, Meteor, Semdenflanell, Blandruck, Croise-Futter, Satin Augusta, Mousseline, Belour, Schürzen, Unterröcke, Vorhangstoffe
u. s. w. u. s. w.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Matth. Klenk.

U l f d o r f.

Markt-Anzeige.

Am Samstag den 25. Juli (Jacobimarkt) befindet sich mein Stand vor meinem Hause und empfehle besonders:

Emailliertes Geschirr
sowie:

Fertige Arbeitshosen

à M 2.—, 2.50, 3.—, 3.60,

Sonntags-hosen

von 5.50 an,

Sommerjoppen

von M 2.— an,

Cravatten, Hosenträger, Semden u. Schürzen u. s. w. alles in großer Auswahl billigst bei Friedrich Walter.

Ia. Schellfische

treffen am Freitag oder Samstag wieder ein, offeriere solche à 15 bis 20 Pfg. per Pfund und sehe sofortiger Bestellung entgegen.

Deinr. Aug. Bilfinger.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

berfende ich für nur franco M. 3.25 (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen.

Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen. P. Hartmann, Apotheker, jetzt KONSTANZ (BADEN).

In Welzheim bei Apoth. Bilfinger.

Photographische Aufnahmen

finden am

Sonntag den 26. Juli

in meinem Atelier im Garten des Gasthauses z. „Bären“ in Welzheim bei jeder Witterung statt.

Photograph Wahl.

Welzheim.

Frisch eingetroffen:

Portland-Cement,

Cannstatter Baugyps,

Gypferrohre, Draht, alle Sorten Stifte,

Schlösser, Bänder, Riegel,

Carbolineum,

Farben jeder Art, abgelagerte Firnisse

u. s. w.

bei

Albert Weller.

Welzheim.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, wird in eine Brod- und Feinbäckerei nach Stuttgart angenommen.

Näheres durch B. Gubaran, Kürschner.

Oberschlechtbach.

2 tüchtige

Maurer

finden sofort Arbeit bei guter Be- lohnung

Karl Föhl,

Maurermeister.

Gewerbeverein.

Heute Donnerstag abend 8 Uhr bei H. C. Rohle, Metzger.

Lehrlingsfrage und Besuch der elektrischen Ausstellung in Stuttgart.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Welzheim.

Sämtliche 1856er

von hier und Umgegend versammeln sich am Jakobifreiertag den 25. Juli von abends 6 Uhr an bei ihrem Altersgenossen Joh. Rugler z. „Bären“.

Mehrere 1856er.

Lotteriegeld!

Stuttgarterlose à 3 M u. 1 M bar 100,000 30,000 10,000 7500
Nürnberger à 1 M 50,000,
Kriegerlose à 1 M 10,000,
Volksfestlose à 1 M 15,000 bar.
Alle 5 Lose mit Liste frko. 7,60 M.
versendet A. Lang, Haupt- agent, Stuttgart.

Welzheim.

Postkarten

mit Ansichten von Welzheim und des Ebnitsee sind zu haben bei Karl Greiner, Buchbinder.

Welzheim.

2 gutehaltene hölzerne

Wagen

hat um billigen Preis zu ver- kaufen.

Wagner Münz.

Wenn ein Schwein

nicht frist oder sonst schlecht fort- kommt, benüze man das so sehr beliebte „Geo Döher'sche Mast- u. Fresspulver für Schweine.“ Per Schachtel 50 S bei Apotheker Bilfinger.

Dr. Rumler's Hilfsbuch für

alle, die an Nervenschwäche, Schwäche- zuständen, Herzklappen, Unterleibsbe- schwerden, Brill. Schwäche, d. s. r. Krank- heiten zc. leiden, aufrichtige Belehrung und weist auf den sichersten Heilweg hin. Tausende verdanken dem Buche ihre Gesundheit und Kraft. Für 1 M (Briefmarken) frko. zu beziehen von Dr. Rumler, prakt. Arzt in Genf (Schweiz), Rue Bonivard 12. Briefporto nach Genf 20 Pf.